

Um diese Zeit wurde die neue Landstraße von Feldkirch nach Chur gebaut. Besonders schwer wurde im Okt. 1795 das Dorf Balzers durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Bei heftigem Föhn brannte bis auf drei Häuser das ganze Dorf samt Kirche nieder. In wenigen Minuten stand das Dorf von einem Ende zum andern in Flammen und in wenigen Stunden lag es in Asche. Die brennenden Schindeln, die vom rasenden Sturme über den Rhein getragen wurden, richteten dort sogar Feuerschaden an.

Als im Jahre 1793 die französische Revolution und der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrach, wurden im Fürstentume öffentliche Gebete angeordnet und an der Landesgrenze gegen die Schweiz Wachen aufgestellt. Im andern Jahre kamen österreichische Truppen ins Land. Die folgenden Jahre verstrichen unter fortwährenden Befürchtungen, da der Krieg in Italien und in Deutschland geführt und die Schweiz von den Franzosen besetzt wurde. Im Jahre 1797 war große Teuerung. An der Luziensteig wurden Schanzen aufgeworfen; die Militär-Einquartierungen, der Unterhalt der Pferde, die Schanzarbeiten und Kriegsführen wollten kein Ende nehmen und brachten den Landmann fast zur Verzweiflung. Im Herbst 1798 rückten die Franzosen in die Nähe und besetzten das linke Rheinufer von Ragaz bis zum Bodensee. Auf dem rechten Rheinufer lagen die Kaiserlichen. Am 6. März 1799 überschritt die französische Hauptmacht unter General Massena den Rhein bei Trübbach und Bendorf. Jene Kolonnen, welche bei Bendorf übergesetzt waren, trieben die Österreicher nach dreitägigem Gefechte bis Feldkirch zurück; jene aber, die bei Trübbach den Rhein überschritten hatten, zogen gegen den Paß der Luziensteig, den sie in wenigen Stunden in ihren Händen hatten. Dann wurde landabwärts in allen Dörfern geplündert. General Massena stand mit der Hauptmacht bei Mendeln und hatte es auf das wohl befestigte Feldkirch abgesehen. Am Karfreitag (22. März) wurde der Kampf begonnen, aber erst am folgenden Tage entschieden. Die Franzosen drangen über Schaamwald gegen die Vegi und über Schellenberg gegen Dosters vor. Ein blutiger Kampf entspann sich, als die Franzosen mit großer Kühnheit die Schanzen am Kapf angriffen und zu erstürmen suchten. Sie fanden tapferen Widerstand und wurden von den Österreichern mit großem Verluste zurückgeschlagen. Auch die andere Heeresabteilung, die bereits siegreich bis Gallmist vorgebrungen war, machte Halt, nachdem ihr Führer durch